

## **Israels Botschafter zu Gast in Wiehl – 14.05.2009**

---

Wer am 14. Mai dem Vortrag des israelischen Botschafters Yoram Ben-Zeev im Wiehler Sparkassenforum beiwohnen wollte, musste sich am Eingang einer polizeilichen Einzelkontrolle und Durchsuchung unterziehen. Erst hiernach erfolgte der Einlass in das Sparkassenforum. Diese Maßnahmen sind leider mittlerweile ein unumgänglicher Sicherheitsstandard bei Besuchen nahöstlicher Botschafter. Der weitere Abend war jedoch geprägt von einer freundschaftlichen Atmosphäre.

In der Eröffnung durch Herrn Gerhard Hermann, Vorsitzender des Freundeskreises Wiehl/Jokneam, konnte auf die langjährige freundschaftliche Beziehung zur Partnerstadt Jokneam verwiesen werden. Nicht zuletzt diese guten Beziehungen ermöglichten es, den Botschafter an diesem Tag, dem 61. Jahrestag der Gründung des Staates Israel, in Wiehl begrüßen zu dürfen.

Vor dem eigentlichen Vortrag wurden als Gründungsmitglieder des Freundeskreises Wilfried Bast, Werner Becker-Blonigen, Wilfried Hahn, Herbert Heidtmann und Diethelm Palm mit der Vereinsplakette geehrt. Wilfried Bergerhoff und Wolfgang Mehren waren leider verhindert.

Die Ehrung von Iris und Gerhard Hermann für ihren langjährigen, konstanten und intensiven persönlichen Einsatz erfolgte durch den Bürgermeister Becker-Blonigen und den Botschafter Yoram Ben-Zeev persönlich. Herr Becker-Blonigen dankte den beiden für ihr großes Engagement und ihren Enthusiasmus. „Dieses hat im Laufe der Jahre auch unter zeitweise schwierigen Verhältnissen zu einer stabilen, vertrauenswürdigen Zusammenarbeit geführt“.

Der Vortrag des Botschafters stand im Zeichen der aktuellen Israelisch-Palästinensischen Beziehungen.

Die bisherige Entwicklung seit den Verhandlungen in Camp David, an denen der Botschafter selber aktiv teilnahm, sei noch nicht erfolgreich verlaufen. Der Botschafter stellte die Frage, ob ein Staat Israel, falls er 10 Jahre früher gegründet worden wäre, den Verlauf der Geschichte entscheidend verändert hätte. Das israelische Volk habe jetzt eine Heimat und dementsprechend auch erstmalig die eigene Verantwortung für seine Geschicke.

Die aktuelle Entwicklung zeige auch große Fortschritte. So werde von großen Teilen der arabischen Welt zur Zeit auch Fanatismus und Terrorismus offen verurteilt. Dies zeigt eine noch nie dagewesene Offenheit und biete große Chancen. Es sei an der Zeit, die gemäßigten Kräfte zu unterstützen, um sich extremen Minderheiten erfolgreich und friedlich entgegen zu stellen. Seine Aufforderung, nicht Israel, sondern die Palästinenser finanziell zu unterstützen, stieß auf eine positive Resonanz im Publikum. Nur so sei eine Stabilisierung dauerhaft zu erreichen. Ben-Zeev forderte allerdings auch gezielte Hilfen an, mit der klaren Intention, den „Richtigen“ zu helfen, ansonsten unterstütze man den Terrorismus. In diesem Zusammenhang weigerte sich der Botschafter, die Palästinenser allgemein von hier, aus Deutschland, zu kritisieren. Wengleich er die Hamas als den größten Feind der Palästinenser bezeichnete. Für Israel als Demokratie sei Frieden das oberste Gebot. Konflikträchtig im Verhältnis zwischen Israelis und den Palästinensern seien auch die Unterschiede in den gesellschaftlichen Strukturen.

Er setze große Hoffnungen auf den amerikanischen Präsidenten Obama, zumal eine große Übereinstimmung mit den gemäßigten arabischen Lagern, insbesondere Ägypten, in den politischen Zielen für den Nahen Osten bestehe. Anders stellt sich die Situation für Israel in Bezug auf den Iran dar. Hier sei es von offizieller Seite aus

erklärtes Ziel, dass Israel von der Landkarte verschwinden soll.

Der Botschafter betonte die guten Beziehungen zu Deutschland, das neben den USA der engste Partner Israels ist. Die langjährige Freundschaft und Zusammenarbeit bestehe nicht nur politisch sondern vor allem kulturell. Im Fortbestand dieser guten Beziehungen sah der Botschafter auch seine wichtigste Aufgabe. Beispielhaft für die reale und intensive kulturelle Freundschaft wurde erwähnt, dass bei den weltweiten Feierlichkeiten zum 60. Jahrestag der Gründung des Staates Israel in Deutschland mehr Feiern stattfanden als in allen anderen Ländern zusammen. Politisch ist die Bundesrepublik Deutschland auch deshalb ein wichtiger Vertrauenspartner, weil das Ansehen sowohl in Israel, als auch bei den arabischen Nachbarn sehr groß ist. In diesem Zusammenhang wies Ben-Zeev nochmals auf die notwendige Förderung der Palästinenser durch die Europäische Union hin.

Ben-Zeev hielt seinen Vortrag bzw. seine Äußerungen während der sich anschließenden Diskussion teils in deutscher, teils in hebräischer Sprache. Im Zusammenhang mit seiner klaren Art und den nicht ausweichenden Antworten auf gestellte Fragen ergab sich über den gesamten Abend eine freundliche und offene Stimmung. Der Botschafter wies darauf hin, dass die Medien nur einen kleinen Teil seines Landes abzubilden vermögen. Abschließend lud er alle Deutschen ein, die große bunte Vielfalt des Lebens in Israel und die große Gastfreundschaft selber zu erfahren.

Shalom

Dr. Roland Adelman